

Arztbrief-Assistent CMD

Professionelle Untersuchungsberichte bei CMD

Anspruchsvolle, differenzierte Arztbriefe, zu den in **CMDfact** erfaßten Befunden und Diagnosen – per Mausclick!



Version 2.0

Autoren: M. Oliver Ahlers, Holger A. Jakstat

Programmierung: Holger A. Jakstat

dentaConcept Verlag GmbH, Hamburg 2006

Inhalt	5	Geleitwort
	7	Einführung
	10	Rechtliche Hinweise
	11	Installation
	15	Aktivierung
	18	Individualisierung der Praxisadresse
	19	Übertragung der Stammdaten per VDDS-Schnittstelle
	21	Kurzübersicht
	25	Bedienungsanleitung
		26 Adressen 28 Arztbrief 33 Notizen, Drucken
		35 Extras – rtf-Datei erstellen (Brieferstellung in der Praxisverwaltungssoftware)
		36 Praxisadresse – Zahnärztliche Mehrbehandler und Gemeinschaftspraxen
		37 VDDS-Schnittstelle, Netzwerkinstallation
	38	Hilfen und Updates/Upgrades
		Informationen zum aktuellen Versionsstand Ihrer Version

Impressum

Konzept:

<i>Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers</i>	<i>Prof. Dr. Holger A. Jakstat</i>
Zahnärztlicher Leiter	Leiter
CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf Falkenried 88, D-20251 Hamburg	Zahnärztliche Propädeutik und Werkstoffkunde Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde (Direktor: Prof. Dr. Th. Reiber)
sowie	
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	Universität Leipzig
Martinistr. 52, D-20251 Hamburg	Nürnberger Str. 57, D-04103 Leipzig

Realisation, Programmierung:

Prof. Dr. Holger A. Jakstat, Leipzig

Cartoon „Dr. Max“:

Dr. Andreas Gebler, Recklinghausen

Handbuch:

Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers, Hamburg

Texterfassung, Kontrolle:

Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers, Hamburg

Sekretariat 24, Roetgen/Rott

Layout:

Michael Abrweiler, St. Hippolyte du Fort, Frankreich

Druck:

*Reset Grafische Medien GmbH, Hamburg,
auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier*

Beachten Sie bitte die Rechtlichen Hinweise (S. 10)
Copyright © 2006 dentaConcept Verlag GmbH, Hamburg
Support: hotline@dentaconcept.de / Internet: www.dentaconcept.de

Die Deutsche Bibliothek - CIP Cataloguing-in-Publication-Data
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich
ISBN 3-933465-34-6

Geleitwort

Die Funktionsdiagnostik zählt in der Zahnmedizin zu den Herausforderungen, in denen die Tätigkeit des Zahnarztes der allgemeinärztlichen Diagnostik am ehesten gleicht: Auch hier gilt es, eine Vielzahl verschiedener Befunde zunächst zu erheben und dann miteinander in Beziehung zu setzen. Die hierfür verfügbaren Untersuchungstechniken sind im Laufe der letzten Jahre immer differenzierter und leistungsfähiger, aber auch komplexer geworden.

Ob dieser zunehmenden Komplexität haben sich erste Zahnärzte auf die Diagnostik und Therapie von cranio-mandibulären Disfunktionen (CMD) spezialisiert – wie einst in der Kieferorthopädie oder zuletzt in den Bereichen Implantologie und Endodontie. Neben den Kiefergelenk- bzw. CMD-Sprechstunden an den Universitätsklinikern entstehen spezialisierte Diagnostik- und Therapiezentren, die – meist auf eine zahnärztliche Überweisung hin – die entsprechenden Untersuchungen durchführen und den überweisenden Zahnärzten über die Ergebnisse berichten.

Seit einigen Jahren ist hierfür neben der handschriftlichen Dokumentation die Diagnose-Software „CMDfact“ als computergestütztes Dokumentationssystem entwickelt worden. Die Autoren haben diese Software zuerst auf den Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie in Bad Homburg präsentiert und zur Diskussion gestellt. Dabei konnten sie zeigen, wie moderne Computertechnologie die Dokumentation qualitativ verbessern kann. Ihre jüngsten Neuentwicklungen haben zudem eine völlig neue Form der computergestützten Therapieplanung hervorgebracht, die der jeweiligen individuellen Kombination von Initialdiagnosen evidenzbasiert entwickelte Therapieoptionen zugeordnet.

Nicht in dieses System eingebunden waren bisher die Berichte an die Überweiser. Dies war insofern bedauernd, als gute Arztbriefe für die Weiterbehandlung unverzichtbar sind. Die Erstellung derartiger Untersuchungsberichte kostet aber sehr viel Arbeitszeit, für die im klinischen Alltag zum einen keine Zeit ist, und die zudem in Deutschland nicht angemessen honoriert wird! Daher lag es auf der Hand, mit Hilfe der Informationstechnologie neue rationalisierte Lösungen zu finden, welche die Informationen aus CMDfact in Briefform verarbeiten.

Der „Arztbrief-Assistent CMD“ stellt eine derartige informationstechnologische Lösung dar, die in beeindruckendem Tempo „sprechende“ Arztbriefe erstellt. In unserer Dysfunktions-Sprechstunde können wir damit fortan Arztbriefe unmittelbar nach der Untersuchung fertigstellen und den Patienten gleich mitgeben. Dieses verbessert den Service, erhöht die Produktivität und spart zudem auch noch Porto – so soll es sein!

Prof. Dr. W. B. Freesmeyer

Direktor Abteilung Restaurative Zahnmedizin
Charité Universitätsmedizin Berlin,
Präsident der Deutschen Gesellschaft
für Funktionsdiagnostik und -therapie DGFDT

Einführung

Wozu dieses Handbuch?

Dieses Handbuch erläutert im Rahmen einer „geführten Tour“ die Benutzung der neuen Software „Arztbrief-Assistent CMD“. Bitte legen Sie es neben Ihren PC und arbeiten Sie es als Einführung in die Benutzung dieser Software sorgfältig durch.

Für die spätere Verwendung im Rahmen der Benutzung der Software finden sie innerhalb des Programms eine deutliche gekürzte „Anleitung“. Sie erreichen diese über den Reiter gleichen Namens und haben so die Möglichkeit, auch ohne das Handbuch zur Hand zu nehmen, einzelne Punkte gezielt zu rekapitulieren. – Eventuell notwendige Aktualisierungen oder Ergänzungen dieses Handbuches stehen Ihnen zum kostenlosen Herunterladen im Internet zur Verfügung: auf der Verlagswebseite www.dentaconcept.de im Bereich „Support“.

Warum heißt diese Version „Arztbrief-Assistent CMD 2.0“?

Die vorliegende Version ist eine Weiterentwicklung der schon vor längerer Zeit fertig gestellten Version 1.0. Diese wurde in verschiedenen Universitätsprechstunden und Praxen im Sinne eines Feldversuchs eingesetzt. Diese haben uns mit Ihren Rückmeldungen wertvolle Anregungen gegeben und so zur Weiterentwicklung nachhaltig beigetragen.

Der Arztbrief-Assistent CMD 1.0 wurde allerdings nie einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich, da unmittelbar nach Fertigstellung jener Version wesentliche Weiterentwicklungen der zugrundeliegenden Diagnose-Software „CMDfact“ erfolgten. Diese betreffen vor allem die Anbindung an heute übliche Praxisverwaltungssoftware der Praxiscomputersysteme sowie das CMDfact zugrunde liegende Datenbanksystem. Dies erforderte eine vollständige Überarbeitung des Arztbrief-Assistent CMD.

Wie die Bezeichnung als „Arztbrief-Assistent CMD 2.0“ andeutet, ist diese neue Version kompatibel zur Diagnose-Software „CMDfact 2.0“. Die Installation und Nutzung von „CMDfact“ ist dabei essentielle Voraussetzung für den Einsatz des Arztbrief-Assistent CMD, da dieser seine Informationen über eine interne Schnittstelle von CMDfact bezieht.

Funktionsumfang dieser Version

Da der Arztbrief-Assistent CMD seine zugrunde liegenden Informationen aus dem CMDfact bezieht, können die erstellten Untersuchungsberichte auch nur Informationen enthalten, die in CMDfact dokumentiert wurden. Hierzu zählen daher die in CMDfact 2.0 erfassten Untersuchungsinhalte, sowie die auf dieser Basis innovativen „Diagnosepilot“ gestellten (Initial-) Diagnosen. Die in CMDfact 2.0 dokumentierten Notizen werden ebenfalls in den Arztbrief-Assistent übernommen und dort im gleichnamigen Programmbereich angezeigt. Der Hintergrund hierfür ist Tatsache, dass die Inhalte der Notizen individuell erfaßt wurden und – anders als die Befunde – damit nicht vorhersehbar sind. Sie können daher auch nicht nicht automatisiert verarbeitet werden, sondern müssen im Rahmen der individuellen Ergänzung in die automatisch erstellten Arztbriefe einfließen.

Technisch ist die Stellung der Untersuchungsberichte an die Standard-Textverarbeitung Microsoft-Word für Windows gebunden. Diese ist auf fast allen PCs vorinstalliert, die heute mit dem Betriebssystem Microsoft-Windows ausgeliefert werden, und wird an Universitäten im Rahmen von wissenschaftlichen Publikationen sowie in Berufsschulen im Rahmen der Ausbildung von zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) genutzt. Daher macht es Sinn, diese Textverarbeitung auch zur Erstellung der Arztbriefe zu nutzen, um Fertigkeiten, die bereits im Rahmen des Studiums oder auf der Berufsschule erworben wurden in einer zahnarzt-spezifischen Anwendung zu nutzen.

Darüber hinaus bietet die Verwendung von Microsoft Word für Windows die Möglichkeit, alle Funktionen, die dieser Software vom Hersteller mit auf den Weg gegeben wurden, im Rahmen der Erstellung von Arztbriefen zu nutzen. Hierzu zählt beispielsweise die Einbindung von Grafiken oder Fotos, die Sie am Behandlungsplatz mittels einer intraoralen (Video-)Kamera oder aber einer extraoralen Digitalkamera erstellt haben. Eine besonders effiziente Nutzung jenes Grafikimports ist im Arztbrief-Assistent CMD quasi „von Haus aus“ mit eingebaut: In den vollständigen Arztbrief werden automatisch (!) farbige Abbildungen der Bildschirmdarstellung der erfassten Untersuchungsbefunde integriert. Dies dient dazu, den entstehenden Arztbrief optisch aufzulockern und den Adressaten zu veranlassen, den entstandenen Untersuchungsbericht vollständig zu lesen. Bei einer Brieferstaltung von Hand wäre es hierfür erforderlich, entsprechende „Screenshots“, also Momentaufnahmen der Bildschirmdarstellung, während der funktionsanalytischen Untersuchung zu erstellen, abzuspeichern, zu beschriften und später an den jeweils richtigen Stellen im Arztbrief mit den entsprechenden Funktionen aus Word für Windows wieder einzubinden. Der Arztbrief-Assistent CMD macht all dies für Sie automatisch.

Die Vorarbeit hierfür leistet bereits CMDfact 2.0, indem es von verschiedenen Bildschirmdarstellungen während der Erfassung der Untersuchungsdaten die entsprechenden Screenshots ohne Ihr Zutun erstellt und in einem entsprechenden Ordner automatisiert ablegt. Der Arztbrief-Assistent CMD greift auf diese zu und ermöglicht Ihnen auf diese Art und Weise, Ihre Arztbriefe ohne eigenes Zutun mit den entsprechenden Bildschirmdarstellungen aufzuwerten. Natürlich können Sie zusätzliche Grafiken oder Fotos auf die gleiche Art und Weise selbst von Hand in die Texte integrieren - probieren Sie es aus...

Zukünftige Updates

Über Hinweise Ihrerseits zu wünschenswerten Erweiterungen freuen wir uns. Bitte übermitteln Sie uns diese vorzugsweise per E-Mail, damit wir sie unter den verschiedenen Beteiligten möglichst gleich verteilen, archivieren und im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigen können. Die Mailadresse finden Sie auf unserer Webseite www.dentaConcept.de im Menü „Verlag“.

Unabhängig davon werden wir im Rahmen der qualitativen Weiterentwicklung von CMDfact und anderen geplanten Programmen zur Funktionsdiagnostik und Therapie auch den Arztbrief-Assistent CMD weiterentwickeln und an die neuen Funktionen anpassen. Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Website www.dentaConcept.de im Bereich „Software“.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß mit der Installation, Inbetriebnahme und Anwendung des Arztbrief-Assistenten.

Rechtliche Hinweise

Medizinische Verantwortung

Die diesem Programm zugrundeliegenden Systematiken und Diagnosen wurden auf der Basis des derzeitigen Standes der Wissenschaft erstellt. Bei dem Programm handelt es sich jedoch ausdrücklich um ein Hilfsmittel, das es Zahnärzten erleichtern soll, in eigener Verantwortung durchgeführte zahnärztliche Untersuchungen zu dokumentieren und auszuwerten. Da die hierfür erforderlichen Untersuchungen sowie deren Auswertung im Sinne der Diagnosestellung regelmäßig Maßnahmen und Entscheidungen auf der Basis individueller Anamnesen, Befunde und Diagnosen sind, können Autoren und Verlag hierfür keine Verantwortung übernehmen.

Urheberrecht

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Mit dem Kauf des Programmpaketes erwerben Sie nicht dieses Urheberrecht, sondern eine Lizenz zum bestimmungsgemäßen Gebrauch. Jede Nutzung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und stellt einen Mißbrauch dieser Lizenz dar. Das gilt sowohl für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen als auch für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie für die unberechtigte Nutzung von Text-, und/oder Bildinhalten außerhalb der Benutzung dieses Programms.

Aus gegebener Veranlassung weisen wir darauf hin, dass insbesondere die nicht-autorisierte Verwendung der Text- und/oder Bildinhalte außerhalb des Programms durch Übernahme in andere Druck- und/oder elektronische Medien oder Mikroverfilmungen sowie deren Bearbeitung und/oder Übersetzung Verstöße gegen das Urheberrecht darstellen. Diese Rechtsverletzungen werden gemäß § 106 ff. UrhG mit Geld- oder Freiheitsstrafe bis zu drei bzw. fünf Jahren bedroht. Auch der Versuch ist strafbar und wird verfolgt.

Sofern Sie Text- und/oder Bildinhalte aus dem Arztbrief-Assistent CMD an anderer Stelle verwenden möchten, setzen Sie sich bitte vorab mit dem Verlag in Verbindung. Das Zitat derartiger Inhalte in der Fachliteratur ist bei ausdrücklichem Hinweis auf die Quelle natürlich zulässig.

Zitierweise für Publikationsverzeichnisse: „Ahlers, M.O., Jakstat, H.A.: Arztbrief-Assistent CMD – professionelle Untersuchungsberichte bei CMD, Version 2.0. dentaConcept, Hamburg 2006“.

Marken und andere Namen

In diesem Handbuch, auf den zugehörigen Datenträgern sowie in den darauf enthaltenen Programmen sind Marken nicht ausdrücklich gekennzeichnet. Aus dem Fehlen eines besonderen Hinweises bzw. ©- oder ®-Zeichens darf nicht geschlossen werden, dass kein derartiger Schutz besteht.

CMDfact, Arztbrief-Assistent, KVA-Assistent und dentaConcept sind Marken der dentaConcept Verlag GmbH, Hamburg. Microsoft, Windows und XP sind eingetragene Marken beziehungsweise Registered Trademarks der Firma Microsoft. Intel und Pentium sind Marken der Firma Intel.

Installation

Voraussetzungen

Die Voraussetzungen für die Installation und den Einsatz des Arztbrief-Assistent CMD werden einerseits durch die erforderlichen Leistungsdaten des Computersystems bestimmt, andererseits durch die notwendige Zusammenarbeit mit CMDfact und Microsoft Word für Windows.

Diese Anforderungen werden von aktuellen Office-PCs in der Regel problemlos erfüllt. Die tatsächlichen Anforderungen bestimmt dabei primär das Betriebssystem Microsoft Windows, dessen neuere Versionen erheblich gestiegene Hardware-Anforderungen mit sich bringen. Die Hardware-Anforderungen, welche speziell für den Betrieb des Arztbrief-Assistent CMD gelten, sind folgende:

- ▶ Speicherausbau entsprechend den Anforderungen des Betriebssystems, (bei Windows XP in der Regel 512 MB oder mehr) sowie mindestens 15 MB freier Festplattenspeicher
- ▶ Grafikkarte mit mind. 32000 Farben, besser Millionen (Farbtiefe 24 oder 32 bit, „True-Color“) kombiniert mit einer Bildschirmauflösung von 1024 x 768 Bildpunkten

Als **Betriebssystem** sind alle modernen Versionen des Betriebssystems Microsoft Windows geeignet, die vom Hersteller noch unterstützt werden, also Windows 2000 und Windows XP. Informationen über die Lauffähigkeit unter zukünftigen Betriebssystemen, insbesondere des von Microsoft angekündigten Windows „Vista“, entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.dentaConcept.de.

Aufgrund seiner Funktionalität braucht der Arztbrief-Assistent CMD außerdem zwei **Programme zum Datenaustausch**. Diese müssen auf dem PC installiert sein:

- ▶ **dentaConcept CMDfact 2.0** zur Dokumentation und Auswertung der klinischen Funktionsanalyse unter Windows ist unverzichtbar, weil die hierin gespeicherten Befunde und Diagnosen die inhaltliche Grundlage bilden, aus denen der Arztbrief-Assistent CMD die Arztbriefe generiert. Der Arztbrief-Assistent CMD greift dabei direkt auf die Datenbank zu, in der die CMDfact-Daten gespeichert sind.
- ▶ **Microsoft Word für Windows** ist erforderlich, um die von Arztbrief-Assistent CMD erstellten Texte zu druckfähigen Dokumenten umzuwandeln und diese zu drucken, sei es auf Papier oder in eine Datei. Im letzteren Fall braucht Word zusätzlich einen speziellen Druckertreiber: **Adobe Acrobat** oder vergleichbare Software (beispielsweise **FreePDF XP** oder **ScanSoft PDF-Create!**) erstellen aus Word-Dokumenten Dateien im „portable document format“ (*.pdf), die sich perfekt eignen, um anstelle gedruckter Arztbriefe in Dateiform – etwa per E-Mail – an Überweiser übermittelt zu werden.

Die hier genannten Programme sind nicht Bestandteil des dentaConcept Arztbrief-Assistent CMD; die Namen der Programme sind Marken der Hersteller.

Hinweis: Zur Installation des „Arztbrief-Assistent CMD“ müssen Sie über Administrator-Rechte verfügen. Sollten Sie nicht selbst Administrator Ihres PCs bzw. Netzwerkes sein, überlassen Sie daher bitte die Installation Ihrem Administrator – oder melden Sie sich selbst als Administrator an.

Kompatibilität der Programmversionen

Der Arztbrief-Assistent CMD 2.0 ist kompatibel mit CMDfact 2.0. Die Daten älterer CMDfact-Versionen können nicht gelesen werden, da diese auf einem anderen Datenformat aufbauen.

Es besteht jedoch die Möglichkeit eines Upgrades von CMDfact 1.2/1.5/1.6 auf die Programmversion CMDfact 2.0. Weitere Hinweise zur Kompatibilität der verschiedenen CMDfact-Versionen untereinander entnehmen Sie bitte dem Handbuch zur CMDfact-Version 2.0, Seite 14 (kostenlos herunterzuladen auf der Webseite www.dentaConcept.de, Menü „Support“).

Installation auf einem Einzelplatzrechner

Vor der Installation des Arztbrief-Assistent CMD schließen Sie aus Sicherheitsgründen bitte alle anderen Windows-Programme. Stellen Sie bitte sicher, dass auf dem Rechner passende Versionen von CMDfact (also Version 2.0) und eine funktionierende Word für Windows-Version installiert sind.

Öffnen Sie nun das CD-ROM-Laufwerk, legen Sie die CD ein. Bei normaler Einstellung Ihres PC wird daraufhin die Arztbrief-Assistent CMD-CD automatisch erkannt und das darauf aufgespielte Installationsprogramm gestartet. Sofern bei Ihnen die Autostart-Funktion deaktiviert ist öffnen Sie bitte im „Arbeitsplatz“ das CD-ROM-Laufwerk und starten Sie den Installationsvorgang mit einem Doppelklick auf die Datei **setup.exe**. Der Installationsassistent begrüßt Sie daraufhin und kündigt Ihnen an, Sie durch die nachfolgenden Schritte zu führen. Bitte klicken Sie hierfür auf „Weiter“.

Im darauf folgenden ersten Installationsschritt werden Sie gebeten, den Installationsordner zu wählen. Voreingestellt ist hierfür der Pfad „C:\Programme\dentaConcept\Arztbrief_Assistent_CMD“. Lassen Sie diese Voreinstellung möglichst unverändert, weil es spätere Programmpflege-Maßnahmen und das Einspielen von Updates, sowie eine Unterstützung durch die Hotline erleichtert!

Sofern Sie den Ort der Installation auf Ihrer Festplatte ändern möchten, beachten Sie bitte unbedingt, dass die vorgegebene Struktur „...\dentaConcept\Arztbrief_Assistent_CMD“ erhalten bleiben muss. Diese Verteilung stellt sicher, dass der Arztbrief-Assistent CMD auf die Patienten- und Untersuchungsdaten zugreifen kann, die zuvor von CMDfact gespeichert wurden.

Im unteren Bereich der immer noch geöffneten Dialogbox teilt der Installations-Assistent mit, auf welchen Laufwerken Sie die Software vom verfügbaren Festplattenvolumen her theoretisch noch speichern könnten. Der Arztbrief-Assistent CMD benötigt in der aktuellen Form einschließlich der Hilfedatei nur etwa 15 MB. Diese sollten im Prinzip auf jedem Laufwerk verfügbar sein, so dass sie ohne Probleme den eingestellten Pfad mit „Weiter“ bestätigen können sollten.

Zur Sicherheit fragt der Installationsassistent anschließend noch einmal nach, ob die von ihnen vorgenommenen Einstellungen korrekt sind. Wenn Sie mit „Weiter“ bestätigen, wird der Arztbrief-Assistent CMD auf Ihrem System installiert. Über den Fortschritt unterrichtet Sie der windows-typische Fortschrittsbalken. Nach dem Abschluss der Installation teilt Ihnen der Installations-Assistent dieses mit und fordert Sie auf, den Installationsvorgang durch einen Klick auf „Schließen“ zu beenden. Der Arztbrief-Assistent CMD ist daraufhin auf Ihrem PC im gewählten Verzeichnis installiert (Abbildung 1).

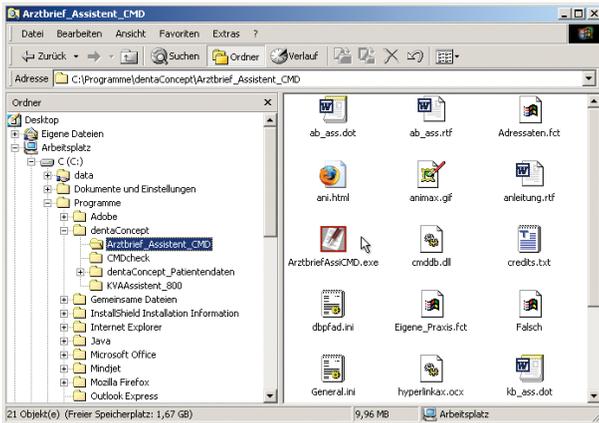


Abbildung 1: Arztbrief-Assistent CMD im Windows-Explorer

In Folge der Installation mit Administrator-Rechten trägt sich das Programm für alle Anwender des betreffenden PCs ins Startmenü unter „Programme/dentaConcept“ ein. Außerdem finden Sie das Programmsymbol auf Ihrem Desktop (Abbildung 2).



Abbildung 2: Arztbrief-Assistent CMD im Startmenü und als Icon auf dem Desktop

Installationshinweise für System-Administratoren

Zum besseren Verständnis für System-Administratoren hier noch einmal die Struktur, in der die verschiedenen dentaConcept-Programme für eine ordnungsgemäße Funktion des Arztbrief-Assistent CMD gespeichert sein müssen.

- ▶ Es muss ein übergeordneter Ordner mit dem Namen „dentaConcept“ für die Programmgruppe angelegt werden – vorzugsweise im Ordner „Programme“ (C:\Programme\dentaConcept\).
- ▶ Innerhalb dieses übergeordneten Ordners trägt sich CMDfact mit einem eigenen Programmordner ein (C:\Programme\dentaConcept\CMDfact\)
- ▶ Bei der Installation legt CMDfact einen Ordner „dentaConcept_Patientendaten“ an. Dieser muss auf der gleichen Organisationsebene angeordnet sein wie der CMDfact-Programmordner – in der Regel im Ordner „dentaConcept“ (C:\Programme\dentaConcept\dentaConcept_Patientendaten\).
- ▶ Auch der Arztbrief-Assistent CMD legt bei seiner Installation einen Programmordner innerhalb des Ordners „dentaConcept“ an (C:\Programme\dentaConcept\Arztbrief-Assistent_CMD\). Bei der Installation im Netzwerk wird der Ort dieses Ordners in der Regel auf den Server verlegt.
- ▶ Darüber hinaus bemerkt der Arztbrief-Assistent CMD, dass CMDfact den Ordner „dentaConcept_Patientendaten“ angelegt hat und bildet intern einen Verweis auf diesen Ordner, aus dem in der Folge die Stammdaten, sowie die Untersuchungsdaten für die Erstellung der Arztbriefe importiert werden. Dieser Vorgang erfolgt automatisch und erfordert keine zusätzlichen Maßnahmen.

Aktivierung

Wie für andere Windows-Programme auch ist beim Arztbrief-Assitent CMD 2.0 eine Aktivierung vorgesehen. Beim ersten Programmstart verlangt die Software die Eingabe der Daten, die u.a. auf dem Begleitschreiben innerhalb der Packung aufgedruckt sind. Das Vorgehen möchten wir Ihnen an dieser Stelle kurz erläutern. Bei der ersten Inbetriebnahme nach der Installation erscheint dabei zunächst ein **Begrüßungstext**. Sie können diesen Schritt an dieser Stelle „Abbrechen“, sofern Sie noch nicht über die entsprechenden Informationen für die Aktivierung verfügen. Andernfalls klicken Sie rechts unten auf der Dialogbox auf den Schalter „Weiter >“.

In der Folge werden Sie in die nächste Dialogbox „**Lizenzvereinbarungen**“ geführt (Abbildung 3). Dabei wird Ihnen als allererstes der Lizenzvertrag in lesbarer(!) Auflösung vorgestellt. Bitte beachten Sie, dass – anders als bei anderen Softwareprodukten im Dentalbereich – Arztbrief-Assitent CMD einem ausgesprochen kollegialen Lizenzmodell unterliegt. Mit dem Kauf erwerben Sie eine Lizenz, die Sie innerhalb Ihrer Praxis unbeschränkt auf so vielen Rechnern wie Sie möchten installieren können. Sie haben richtig gelesen, auf allen Rechnern *Ihrer* Praxis! Falls Sie Ihren Augen nicht trauen: Sie brauchen *nicht* je nach Anzahl der Praxis PCs zusätzliche Versionen zu lizenzieren und dürfen darüber hinaus die Software auf Ihrem privaten Notebook installieren, um das Programm in Ruhe zuhause auszuprobieren, bevor Sie es aktiv im Praxisalltag einsetzen.



Abbildung 3: Aktivierung, Lizenzvertrag lesen

Warum wir das machen? Wir möchten auch auf Dauer kollegial mit Ihnen zusammenarbeiten. Bitte beachten Sie, dass die Dinge irgendwo Grenzen haben müssen. Die Software ist explizit an Ihren guten Namen gebunden. Sie dürfen Ihre Lizenz nicht mit befreundeten Kollegen teilen. Und die können die Software auch nicht nutzen, da sonst die Kombination von Seriennummern, Aktivierungscodes und Namen nicht passen und zum Verweigern des Betriebes führen würde.

Nachdem Sie den Lizenzvertrag durchgelesen haben, müssen Sie diesen durch Anklicken des entsprechenden Schalters akzeptieren. Erst danach wird der Schalter „Weiter“ anwählbar.

In der nachfolgenden Dialogbox ist nun die Eingabe Ihrer persönlichen bzw. programmspezifischen Daten erforderlich, um die eigentliche Aktivierung durchzuführen. Im ersten Feld links oben ist dabei die Eingabe Ihres eigenen Nachnamens erforderlich (Abbildung 4).

Arztbrief-Assistent Aktivierung

Aktivierung des Programms

Bevor Sie nun die Software in Betrieben können, muß diese noch für Sie persönlich eingerichtet werden. Hierzu ist die Eingabe einiger persönlicher Daten erforderlich.
Diese persönlichen Daten beschränken sich auf Ihren **Namen** und Ihre **Seriennummer** sowie den hieran gebundenen individuellen **Aktivierungscode**. Dieser Code wird von der Hotline (siehe Registrierformular) für Sie persönlich errechnet und läßt eine Installation unter anderem Namen nicht zu. Der Name erscheint auf allen mit der Software erstellten Unterlagen.

Bitte geben Sie nur Ihren Nachnamen ein, so wie in der ersten Zeile der Praxisadresse erscheinen wird. Die Groß- und Kleinschreibung des hier eingegebenen Namens ist nicht nachträglich zu ändern. Ihren Titel und Vornamen ergänzen Sie später

Bitte geben Sie die Seriennummer wie auf der Hülle vermerkt ein:

- -

Aktivierungscode, wie telefonisch erfragt:

Zum Erhalt bitte beiliegendes Registrierfax senden an 0700 „dentacon“ (0700 33682266)
Alternativ: Servicetelefon: 0700 „dentacon“ (0700 33682366)



Abbildung 4: Dialog „Aktivierung“ mit Seriennummer und Aktivierungscode

ACHTUNG! Bitte geben Sie *nur Ihren Nachnamen(!)* in Gross- und Kleinbuchstaben ein. Ihren Titel und Vornamen ergänzen Sie später innerhalb des Programmes, genauso wie die Namen eventueller Praxispartner bzw. eine spezielle Praxisbezeichnung. Da letztere Angaben sich vergleichsweise häufiger ändern, hat sich dieses Vorgehen bewährt.

Beispiel: Ihr Name ist Dr. Klaus Mustermann. Bitte geben Sie an dieser Stelle ein „Mustermann“. Alle weiteren Angaben ergänzen Sie später unter „Praxisadresse“ im Menü „Extras“. Siehe dazu auch die Erläuterungen auf der folgenden Seite.

Bitte geben Sie nun im unteren Bereich der Dialogbox links die **Seriennummer** ein. Sie finden die Seriennummer in den Boden des Verpackungskartons eingeklebt und auf dem Registrierbogen.

Hinweis: Die Seriennummer ist in drei Gruppen eingeteilt: im linken Ziffernfeld sind sechs Ziffern einzutragen und in den beiden darauf folgenden Feldern jeweils fünf Ziffern. Ein Hinweis: An dieser Stelle ist es technisch möglich, mehr Ziffern einzutragen. Bitte beachten Sie, die korrekten Ziffern so einzutragen, wie sie auf Ihrem Registrierbogen und in der Packung eingedruckt sind.

Im Feld rechts unten wird der **Aktivierungscode** eingetragen, wie er telefonisch bzw. per Fax von Ihnen erfragt werden kann. Vorzugsweise senden Sie den Registrierbogen per Fax an die spezielle Faxnummer 0700-„dentacon“ (entsprechend 0700-3368 2266). Wir ermitteln daraufhin den Aktivierungscode und faxen Ihnen diesen kurzfristig zurück. Alternativ rufen Sie uns an: Die Service-Telefonnummer lautet 0700-„dentacon“ (entsprechend der Ziffernfolge 0700-3368 2366).

Nachdem Sie alle drei Angaben getätigt haben, klicken Sie bitte auf den Schalter „Aktivieren“. Die Software überprüft daraufhin, ob Ihr Name und die Seriennummer sowie der Aktivierungscode zueinander passen. Sofern dies der Fall ist, meldet sich das Programm mit einem Glückwunsch und Sie können Arztbrief-Assistent CMD benutzen. Wenn Sie die Software deinstallieren bzw. löschen und durch eine korrigierte Version überspielen wollen, bleiben die eingegebenen Aktivierungsdaten erhalten. Bei einer neuen Version (z.B. Arztbrief-Assistent CMD 3.0!) wird die Angabe der veränderten Aktivierungsdaten erforderlich.

Hinweis: Sollte einmal ausnahmsweise die Aktivierung misslingen, ist in der Regel die Nicht-Übereinstimmung der bei der Registrierung angegebenen Daten (Name, Seriennummer) sowie des hierzu ermittelten Aktivierungscodes verantwortlich. Bitte, prüfen Sie in diesem Fall zuerst, ob Ihr Name in der entsprechenden Dialogbox genauso geschrieben wurde wie auf der Anmeldung des Registrierformulars. Geben Sie in diesem Fall die Angaben zur Aktivierung noch einmal exakt wie auf dem Registrierformular ein.

Der häufigste Fehler besteht darin, dass der Nachname an einer Stelle in Gross- und Kleinbuchstaben, an anderer Stelle jedoch allein in Grossbuchstaben geschrieben wurde – oder dass die Hinweise bezüglich des Titels und Vornamens nicht beachtet wurden.

Sollte weiterhin ein Problem bestehen, wenden Sie sich bitte während der Geschäftszeiten an die Hotline (siehe www.dentaConcept.de/Support.htm).

Individualisierung der „Praxisadresse“

Nach der Installation und der Aktivierung besteht die Möglichkeit, den Arztbrief-Assistent CMD durch zusätzliche Angaben zur Praxisadresse und den beteiligten Zahnärzten zu individualisieren. Das Vorgehen hierfür kennen Sie bereits von der Einrichtung Ihrer Praxisadresse in CMDfact 2.0.

Im Fall des Arztbrief-Assistent CMD 2.0 haben wir eine Vereinfachung für Sie programmiert, die darin besteht, dass die entsprechende Dialogbox automatisch aufgeschaltet wird. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass viele CMDfact-Anwender die entsprechende Möglichkeit im Menü nicht beachtet beziehungsweise den Hinweis im CMDfact-Handbuch auf Seite 74 überlesen haben. Deswegen öffnet sich im Arztbrief-Assistent CMD nunmehr die entsprechende Dialogbox nach dem ersten Programmstart automatisch.

In dieser Dialogbox haben Sie die Möglichkeit, die Angaben zu Ihrer Praxisadresse zu erweitern (Abbildung 5). Ergänzen Sie hierzu Titel – soweit vorhanden – und Vornamen im obersten Feld links. Oben rechts am Ende der ersten Zeile können Sie weitere Namenszusätze eintragen – etwa einen Master of Science (M.Sc.) aus dem Postgraduierten-Studiengang „Funktionsdiagnostik und -therapie mit Computerunterstützung der Universität Greifswald“, in dem die Software schon seit mehreren Semestern Verwendung findet. In jenen Fällen, in denen die Praxis in der Form einer Gemeinschaftspraxis betrieben wird, können Sie an dieser Stelle Ihre(n) Praxispartner(in) namentlich hinzufügen.

The image shows a Windows dialog box titled "Eigene Adresse". It contains the following fields and values:

- Titel Vorname: Dr. Ernst
- Nachname: Schmidt
- Fortführung 1. Zeile: (empty)
- Praxis-, Klinikangaben: Zahnarztpraxis Waidhausen
- Strasse, Hausnummer: Dorfstr. 33
- PLZ und Ort: 654987 Waidhausen
- Telefon: 654987321
- Telefax: 654987365
- Unterschriftenzeile: Dr. Ernst Schmidt

Buttons: OK, Abbruch

Abbildung 5: Individualisierung der Praxisadresse

Ein zusätzliches Textfeld in der nächsten Zeile ermöglicht den Hinweis auf die Rechtsform zahnärztliche Gemeinschaftspraxis oder die Information über die Bezeichnung der Praxis bzw. des Versorgungszentrums oder der betreffenden (Universitäts-)Klinik.

Weiter unten folgen selbsterklärende Eingabefelder für die Straße und Hausnummer sowie die Postleitzahl und den Ort der Praxis. Da diese Angaben verwendet werden, um hieraus – auf Wunsch – den Briefbogen mit Inhalten zu füllen, sind zusätzlich Textfelder für die Angabe der Telefon- und Faxnummer vorgesehen.

Und schließlich ergänzt ein weiteres Feld diese Dialogbox, in das der Name des Unterzeichnenden in der Form eingetragen werden kann, wie er am Schluss dieses Arztbriefes erscheinen soll. Sofern in Einzelfällen ein zeichnungsberechtigter Dauerassistent oder der gelegentlich ebenfalls funktionsdiagnostisch und -therapeutisch tätige Praxispartner den Brief unterzeichnen soll, besteht später innerhalb von Word für Windows die Möglichkeit, die entsprechende Angabe mit einem anderen Namen zu überschreiben. Sofern tatsächlich regelmäßig mehrere Praxispartner die entsprechenden Schreiben erstellen wollen, besteht natürlich die Möglichkeit, eine zusätzliche Version des Arztbrief-Assistenten zu erwerben und zu nutzen.

Alle hier gemachten Angaben können später noch über den Menüpunkt „Praxisadresse“ des Menüs „Extras“ geändert werden.



Übertragung der Stammdaten per VDDS-Schnittstelle

Der Arztbrief-Assistent CMD übernimmt alle Stamm- und Untersuchungsdaten aus CMDfact 2.0. Nach der Installation des Arztbrief-Assistent CMD können Sie sofort loslegen!

CMDfact und der Arztbrief-Assistent CMD enthalten ab der Programmversion 2.0 die standardisierte VDDS-Schnittstelle, die es ermöglicht, die Stammdaten Ihrer Patienten aus der Praxisverwaltungs-Software automatisiert in diese

beiden Programme zu übertragen. Das erleichtert nicht nur die Anwendung, sondern stellt auch Dateidentität zwischen den verschiedenen Programmen sicher.

Die **Nutzung in der Praxis** wird in der Form erfolgen, dass Sie zunächst aus Ihrer Praxisverwaltungssoftware mittels der VDDS-Schnittstelle die Stammdaten an CMDfact übergeben und hier die individuellen Untersuchungsbefunde und Diagnosen eingeben. Näheres hierzu finden Sie im Handbuch zu CMDfact 2.0 beschrieben. Wenn Sie im Anschluß an die Klinische Funktionsanalyse oder auch später den Arztbrief-Assistent CMD starten, können Sie den Patienten einfach per Mausklick auswählen.

Alternativ bietet die VDDS-Schnittstelle die Möglichkeit, *aus der Praxisverwaltungssoftware* heraus den Arztbrief-Assistent CMD direkt aufzurufen. Dabei werden die Stammdaten übermittelt. Bei vorheriger Untersuchung mit CMDfact werden der Patient bzw. seine Untersuchungsdaten gefunden und der Patient aufgeschaltet. Der Arztbrief-Assistent CMD greift dabei auf den Gesamtbestand der zuvor mit CMDfact erfassten und gespeicherten dentaConcept Stamm- und Untersuchungsdaten zu.

Die Vorgehensweise für die Einrichtung der VDDS-Schnittstelle in Ihrer Praxissoftware ist in der Dokumentation zu Ihrer Praxisverwaltungssoftware beschrieben. Die wenigen notwendigen Maßnahmen zur Einrichtung der Verbindung zu CMDfact sind im Handbuch zu CMDfact 2.0 auf den Seiten 22-25 ausführlich beschrieben, inklusive eines Anwendungsbeispiels für die meistverkaufte Windows-Praxissoftware Dampsoft DS WIN-Plus.

Die führenden Hersteller von Praxisverwaltungssoftware-Programmen haben darüber hinaus Anleitungen erstellt, auf denen beschrieben ist, wie die VDDS-Schnittstelle in Ihren Programmen eingerichtet wird, so dass ein Datentransfer zu CMDfact erfolgen kann. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Dokumentation waren dieses die Hersteller Dampsoft, DENSoffice, diosZX, Evident, Solutio, WinDent (ChremaSoft). Nähere Hinweise entnehmen Sie bitte der Webseite www.dentaConcept.de (im Menü „Support“ unter dem Schalter „Schnittstellen“).

Kurzübersicht

Nachfolgend möchten wir Sie mit dem Konzept und der Benutzerführung dieser Software vertraut machen. Zur Orientierung eine kurze grundsätzliche Erläuterung: Der Arztbrief-Assistent CMD erstellt individualisierte, professionelle Untersuchungsberichte, basierend auf den Untersuchungsdaten, die im Rahmen der

Dokumentation der klinischen Funktionsanalyse mit CMDfact 2.0 erfasst wurden. Dieses bedeutet, dass nur die Daten im Rahmen des Arztbriefes erfasst werden können, die in CMDfact 2.0 schon enthalten sind. Darüber hinaus besteht natürlich die Möglichkeit, durch manuelle Erweiterungen des automatisch erstellten Briefes die erstellten Schreiben zusätzlich zu ergänzen. Da die Honorierung zahnärztlicher Arztbriefe ausgesprochen kläglich ist, haben unsere Testanwender allerdings darum gebeten, dass eigentliche Procedere zur Brieferstellung so „schlank“ wie möglich zu gestalten und sämtliche Editierfunktionen gezielt in die spätere Textverarbeitung zu verlegen, damit die entstehende Datei „nur einmal angefasst werden muss“.

Sie finden daher im Arztbrief-Assistent CMD ein Konzept realisiert, das es ermöglicht, mit maximal reduziertem Aufwand einen hochprofessionellen Untersuchungsbericht zu generieren, der später nach Bedarf innerhalb der Textverarbeitung zusätzlich ergänzt oder verfeinert werden kann. Die komplette Programmgestaltung ist auf dieses eine Ziel ausgerichtet und optimiert.

Nachfolgend beschreiben wir Ihnen daher zunächst noch einmal die grundsätzlich Programmstruktur, um auch das Handbuch möglichst schlank zu gestalten, verzichten wir daher an dieser Stelle auf grundsätzliche Erläuterungen zur Benutzung von Windows-Programmen und beschränken uns auf eine kurze Übersicht darauf, was innerhalb der Software an welcher Stelle steht und erläutern Ihnen daran anschließend die Bedienung.

Programmstart

Zum Start des Arztbrief-Assistent CMD genügt ein Doppelklick auf das Symbol auf der Benutzeroberfläche. Alternativ gehen Sie über das Windows-Startmenü: Im Eintrag „Programme“ finden Sie die Programmgruppe „dentaConcept“. Wenn Sie mit dem Maus-Zeiger darüber streichen, klappt ein Untermenü auf, in dem Sie den Arztbrief-Assistent starten können.

Beim ersten Programmstart nach der Installation werden Sie dabei zur Eingabe der Aktivierungsdaten aufgefordert. Dieses ist im Abschnitt „Aktivierung“ unmittelbar nach dem Vorgehen zur „Installation“ im vorangehenden Kapitel ausführlich beschrieben (siehe dort). Nach der Eingabe der Aktivierungsdaten werden Sie im Arztbrief-Assistent CMD dazu aufgefordert, Ihre Praxisdaten zu ergänzen. Dieses dient allein Ihrer Bequemlichkeit, da viele Anwender den entsprechenden Befehl früher nicht gefunden haben. Sie können dieses aber auch auf einen späteren Zeitpunkt verlegen und die Dialogbox zunächst per „Abbruch“ verlassen. Später gibt es dann die Möglichkeit, über den entsprechenden Befehl im Menü „Extras“ diese Dialogbox erneut zu öffnen und zu bearbeiten.



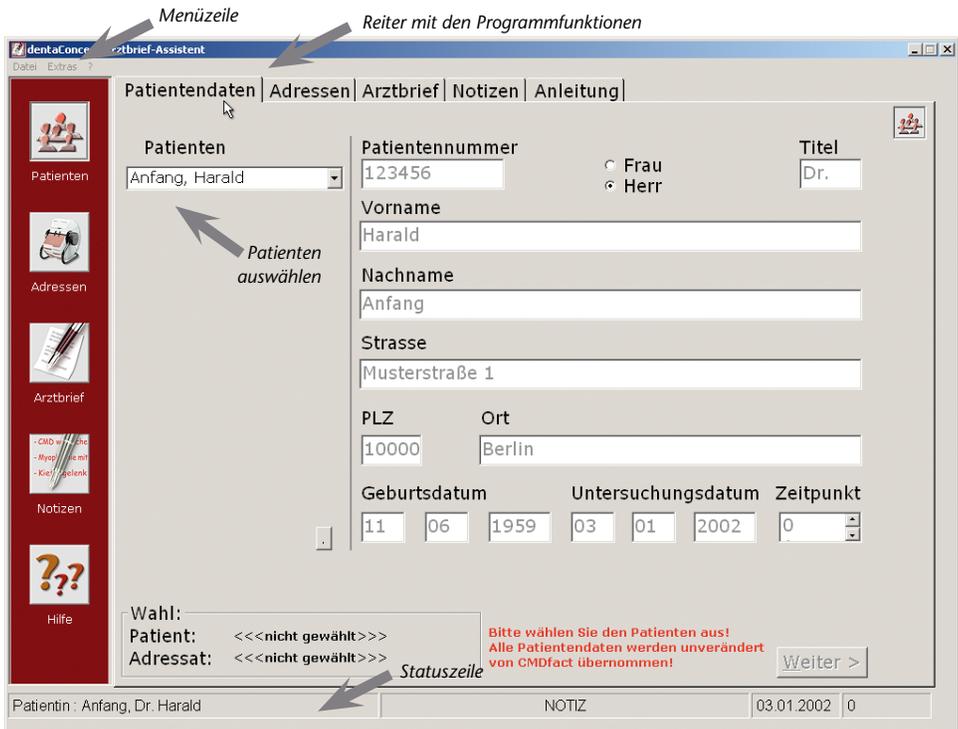


Abbildung 6: Benutzeroberfläche des Arztbrief-Assistent CMD nach dem Programmstart

Nach der Eingabe der Aktivierungsdaten und der Bearbeitung der Dialogbox „Praxisadresse“ können Sie das Programm ungehindert und auf Dauer benutzen. Ab dem zweiten Programmstart wird die Aktivierung nicht wieder durchlaufen und die Dialogbox ebenfalls nicht wieder aufgeschaltet. Die Aktivierungsdaten bleiben auf Ihrem Rechner erhalten. Dadurch ist es nicht erforderlich, nach etwa der Installation eines kleineren Updates – so dieses einmal notwendig werden sollte –, die Aktivierungsdaten erneut zu erfassen. Ihr Rechner bleibt mit dem im Hintergrund unsichtbar „aktiviert“.

Nach dem Programmstart erscheint zunächst eine Introbox, in der neben den Programmautoren die Bezeichnung der Programmversion angegeben ist, die im Falle von Problemen einen Abgleich ermöglicht. Dieses so genannte „Build“ gibt Ihnen über die Versionsnummer 2.0 hinaus an, um welche Version des Arztbrief-Assistent CMD es sich jeweils handelt. Sie können diese Angaben darüber hinaus später auch dem Hilfemenü entnehmen (Menü „?“; Eintrag „Info“).

Während die die Introbox aufgeschaltet ist, wird im Hintergrund die Verbindung vom Arztbrief-Assistent CMD zum Ordner „dentaConcept_Patientendaten“ aufgebaut. Diese Verbindung ist daran gebunden, dass nicht zur gleichen Zeit ein anderes dentaConcept-Programm auf den gleichen Ordner zugreift. Sofern dies der Fall ist, werden Sie durch eine entsprechende Warnmeldung hierauf aufmerksam gemacht („eine andere Instanz ist bereits geöffnet“...). Schließen Sie in diesem Fall das

andere derzeit geöffnete Programm. Hierbei kann es sich eventuell auch um eine CMDcheck- oder CMDfact-Version auf einem anderen Rechner handeln, sofern CMDcheck oder CMDfact im Netzwerk aufgespielt wurden.

Benutzeroberfläche

Nachdem die Verbindung zur Datenbank aufgebaut wurde, öffnet sich das eigentliche Programmfenster mit dem Programmbereich „Patientendaten“ (Abbildung 6).

Am linken Bildschirmrand des Arztbrief-Assistent CMD sehen Sie eine **Icon-Leiste**, wie sie beispielsweise aus den Kontaktmanagement-Programmen *Microsoft Outlook* und *SageKHK ACT!* bekannt ist. Fünf Icons repräsentieren die verschiedenen Bereiche und Funktionen der Software.

Rechts befindet sich der Arbeitsbereich. An dessen Oberrand repräsentieren fünf **Kartenreiter** die verschiedenen Programmbereiche. Ein Klick auf den Kartenreiter wechselt zum jeweiligen Programmbereich. Alternativ ist ein solcher Wechsel durch einen Klick auf die Icons in der Icon-Leiste möglich.

Am Oberrand des Programmfensters steht in der **Titelleiste** der Name des Anwenders bzw. der Praxis, auf den die Software registriert ist. In der darunterliegenden **Menüzeile** stehen die Windows-typischen Menüs „Datei“, „Extras“ und das „?“ für die Windows-Hilfe zur Verfügung.

Am Unterrand des Programmfensters finden Sie zusätzlich eine **Statuszeile**. In dieser steht am linken Rand der Name des Patienten weiter rechts gefolgt von einem getrennten Feld, welches Ihnen eine Information gibt, ob zu der betroffenen Untersuchung auch eine Notiz erfasst wurde. Ist dieses der Fall, wird der Begriff „NOTIZ“ eingeblendet. Rechts neben diesem Feld finden Sie zwei weitere Datenfelder verzeichnet. Das erste von beiden enthält das Untersuchungsdatum, was Ihnen ermöglicht, auch ausserhalb der Programmseite „Patientendaten“ auf einen Blick informiert, auf welches Untersuchungsdatum sich die angezeigten Befunde beziehen. Im Feld ganz rechts daneben ist der Untersuchungszeitpunkt eingeblendet. Dieser wird zunächst in der Programmseite „Patienten“ rechts unten angezeigt bzw. bei Bedarf von Ihnen mittels der beiden kleinen Pfeiltasten verändert.

Patientendaten

Anders als bei CMDfact ist beim Arztbrief-Assistent CMD die Zielsetzung der Seite „Patientendaten“ lediglich, den betreffenden Patienten, beziehungsweise Untersuchungsstermin, auszuwählen. Die Angaben auf der rechten Seite der Benutzeroberfläche (rechts neben dem vertikalen Strich) dienen dabei lediglich dem **Abgleich**, um sicherzustellen, dass genau der richtige Patient, beziehungsweise die richtige Patientin und der richtige Untersuchungszeitpunkt ausgewählt wurden. Die Angaben in diesen Datenfeldern sind daher nicht erarbeitbar, da sie in dieser Form aus CMDfact unverändert übernommen wurden.

Anders als bei CMDfact gibt es im Arztbrief-Assistent CMD einen zusätzlicher **Schalter** „Weiter >“. Dieser dient dazu, Ihnen im Sinne eines geführten „**Makro-Modus**“ einen möglichst schnellen Weg durch das Programm zu ermöglichen und dadurch im Sinne des eingangs vorgestellten Konzeptes die Programmbedienung noch weiter zu beschleunigen. Probieren Sie es aus...!

Adressen

Der nachfolgende Programmbereich „Adressen“ – erreichbar über den Reiter oben im Programmfenster oder das zweite Icon links – ist einer der beiden Kernbereiche des Arztbrief-Assistent CMD. In diesem Bereich werden die Daten der Praxen, an die Sie Ihre Arztbriefe schreiben, erfasst. Sofern in der Zukunft einmal durch entsprechende Festlegungen der deutschen dentalen Softwareindustrie oder einzelner vierhundert Programmanbieter die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, aus der jeweiligen Praxisverwaltungssoftware den dort eventuell schon eingetragenen Namen eines Überweisers zu übertragen, werden wir hier entsprechende Werkzeuge einrichten, da aus den Praxisverwaltungs-Softwaresystemen die entsprechenden Angaben jedoch nicht mit zumutbarem Aufwand übertragbar sind, bleibt es derzeit unvermeidbar, den Namen und die Adresse des Überweisers hier einzutragen.

Arztbrief

Auf der Seite „Arztbrief“ wird – basierend auf den zuvor ausgewählten Adressdaten – der eigentliche Brief erstellt. Auch hier sind die Möglichkeiten und damit auch der Aufwand zur Veränderung des Briefes möglichst kompakt gehalten, um den Aufwand nach Möglichkeit zu minimieren. Dieses bedeutet jedoch nicht, dass die Briefe immer gleich aussehen. Die Computertechnik im Hintergrund ist dabei ausgesprochen komplex und professionell angelegt. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel „Bedienungsanleitung“.

Notizen

Aus den Programmen CMDcheck und CMDfact dürfte Ihnen die Programmseite „Notizen“ bekannt sein. Die gleichen Notizen werden auch im Arztbrief-Assistenten angezeigt und ermöglichen Ihnen auf diese Art und Weise eine Einsichtnahme in die Notizen, um z.B. den Arztbrief bei Bedarf zu individualisieren.

Anleitung

Bereits in der Software Arztbrief-Assistent CMD enthalten sind eine Kurzanleitung „Praktisches Vorgehen“ auf der Programmseite „Adressen“ sowie eine ausführlichere „Anleitung“ auf der gleichnamigen Programmseite. Beide sind dafür bestimmt, während der Bedienung noch einmal (kurz) zusammenzufassen, wie das Programm benutzt wird. Nachfolgend finden Sie zudem die vollständige Anleitung zur Programm Benutzung. Lesen Sie diese bitte sorgfältig durch – dafür haben wir den Text schließlich erstellt!

Bedienungsanleitung

Zur Einführung in die Benutzung des Arztbrief-Assistent CMD arbeiten Sie dieses Kapitel bitte sorgfältig durch. Es erläutert Ihnen, wie die Software benutzt werden soll, so dass Sie mit der späteren Erstellung professioneller Untersuchungsberichte möglichst wenig Aufwand haben.

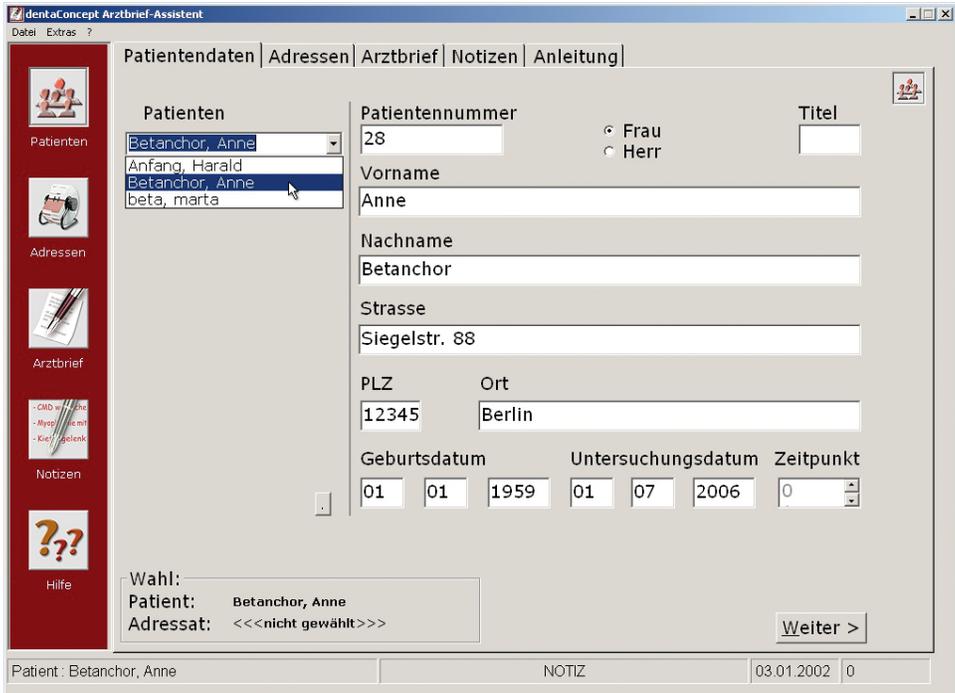


Abbildung 7: Einen Patienten, eine Patientin auswählen

Wir hatten es in den vorangehenden Abschnitten bereits beschrieben: Der Arztbrief-Assistent CMD importiert die erforderlichen Stammdaten, sowie die Untersuchungsdaten vollständig aus dem Datenbestand, der bereits mit CMDfact 2.0 angelegt wurde. Bei ordnungsgemäßer Installation bedeutet dieses, dass Sie lediglich den entsprechenden Patienten beziehungsweise – bei mehreren Untersuchungen eines Patienten den entsprechenden Untersuchungszeitpunkt – auswählen müssen. Klicken Sie hierzu auf der Seite „Patientendaten“ (Abbildung 7) auf den kleinen Schalter rechts neben dem Datenfeld „Patienten“. Hierdurch klappt die Listbox herunter und Sie können mit der Maus auf den entsprechenden Eintrag klicken.

Außerdem besitzt die Listbox einen „Auto-Locator“, was in der Praxis bedeutet, dass Sie alternativ einen oder mehrere Anfangsbuchstaben des gesuchten Namens über die Tastatur eingeben können, um einen Patienten zu finden. Das Programm sucht daraufhin nach dem ersten Eintrag, der dem von Ihnen eingetippten Muster entspricht. Nach Eingabe der Buchstaben „BEI“ würde z.B. der Patient „Peter Beispiel“ gefunden.

Prüfen Sie mit einem Blick auf die rechte Seite des Bildschirms, ob die Stammdaten des Patienten, beziehungsweise der Patientin, stimmen und insbesondere, ob der eingetragene Untersuchungszeitpunkt, beziehungsweise das Untersuchungsdatum, zutreffen. Sofern dieses nicht der Fall ist, wählen Sie oben links in der Listbox unter „Patienten“ den stattdessen zutreffenden Eintrag aus. Sollten sie im Einzelfall der Meinung sein, dass die Stammdaten des Patienten fehlerhaft oder unvollständig sind, schließen Sie bitte den Arztbrief-Assistenten, öffnen Sie CMDfact und nehmen Sie darin die Änderungen vor, da die Konzeption der Programme vorsieht, dass sämtliche Änderungen in CMDfact vorgenommen werden, damit nicht versehentlich durchgeführte „kleine Änderungen“ im Arztbrief-Assistenten die Datenstruktur von CMDfact ungewollt verändern. Sofern der von Ihnen ausgewählte Datensatz der gewünschte ist, klicken Sie auf den Schalter „Weiter >“ oder mit der Maus auf den Karteireiter „Adressen“ beziehungsweise das entsprechende Icon links in der Iconleiste.

Adressen

Anschließend haben Sie die Möglichkeit in der Seite Adressen (Abbildung 8) zunächst zu entscheiden, ob der Arztbrief an einen Patienten oder an den überweisenden Zahnarzt gerichtet sein soll. Diese Frage ist gar nicht so unproblematisch, da die Erfahrung gezeigt hat, dass vielfach einerseits die überweisenden Zahnärzte einen Untersuchungsbericht erwarten – schließlich haben sie den Patienten hierfür zu Ihnen überwiesen. Andererseits ist es häufig so, dass Patienten selbst den Untersuchungsbericht ebenfalls haben möchten, da sie davon ausgehen, dass bei einer Adressierung des Untersuchungsberichtes an den überweisenden Zahnarzt sie diesen nicht selbst bekommen würden. In der Praxis hat es sich bewährt, den Brief an den überweisenden Zahnarzt zu senden und eine Kopie an den Patienten zu schicken – oder umgekehrt.

Sofern das Schreiben an den überweisenden Zahnarzt adressiert ist, besteht hier die Möglichkeit, die Adresse der Zahnarztpraxis einzutragen. In der Praxis wird dieses vergleichsweise selten notwendig sein, da in der Regel die meisten spezialisierten Praxen einen festen Kreis von Überweisern haben, der nach einiger Zeit innerhalb der Software eingepflegt sein dürfte.

In Bezug auf das praktische Vorgehen klicken Sie hierzu zunächst unter dem Bereich „Adressat“ die Option „Schreiben an Zahnarzt/Zahnärztin“ an. Prüfen Sie daraufhin in der jetzt anklickbaren Listbox darunter, ob die entsprechende Adresse bereits hinterlegt ist. Ist dies der Fall, klicken Sie auf den Namen des betreffenden Kollegen, beziehungsweise der betreffenden Kollegin und anschließend unten auf den farblich hervorgehobenen Schalter „Wählen“.

Sofern der betreffende Kollege noch nicht in der Liste enthalten ist, klicken Sie zunächst auf „Neue Adresse“. Hierauf hin öffnet sich eine Dialogbox, die Ihnen die Erfassung der entsprechenden postalischen Daten ermöglicht. Schließen Sie diese Dialogbox mit einem Klick auf „Ok“. Daraufhin erscheint der Name nunmehr in der Auflistung. Klicken Sie in diesem Fall nun auf den betreffenden Namen und wählen Sie diesen mit einem Klick auf „Wählen“ aus.

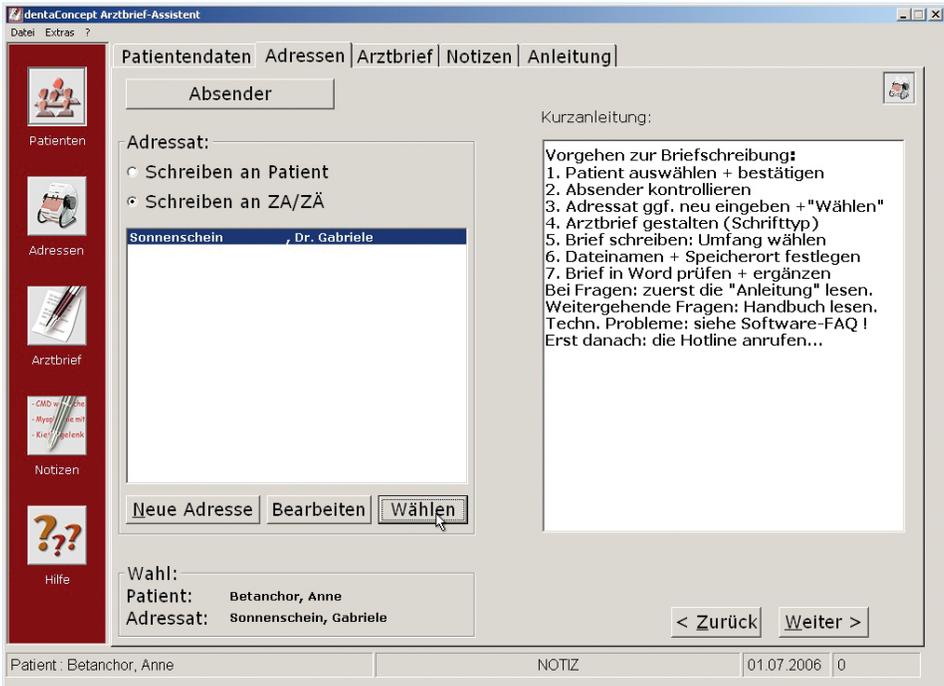


Abbildung 8: Programmbereich „Adressen“

Im darunter befindlichen Feld „Wahl“ stehen nun folgende Angaben:

Patient: Hier steht der Name des auf der Seite „Patientendaten“ ausgewählten Patienten

Adressat: Hier sind der Zahnarzt bzw. die Zahnärztin eingetragen, die den Patienten bzw. die Patientin überwiesen haben, und an die der Brief gerichtet ist

Sofern eine der beiden Angaben an dieser Stelle noch nicht erfolgt ist, steht an Stelle der entsprechenden Angabe der Eintrag „<<< nicht gewählt >>>“. Ergänzen Sie in diesem Fall die entsprechende Angabe, so dass beide „Daten“ an der entsprechenden Stelle eingetragen stehen.

Mit einem Klick auf „Weiter >“ gelangen Sie nun weiter auf die folgende Seite „Arztbrief“.

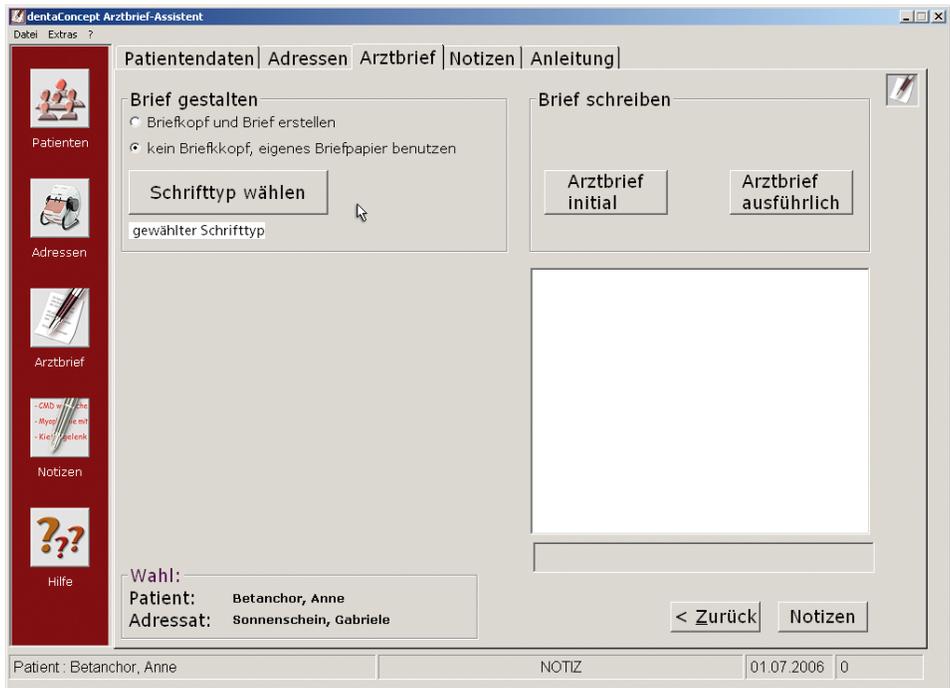


Abbildung 9: Programmbereich „Arztbrief“

Arztbrief

Nachdem Sie nun per Mausklick festgelegt haben, über wen Sie schreiben und an wen der Brief gerichtet ist, bleiben Ihnen fünf kurze Aufgaben:

1. Layout des Briefes bestimmen
2. Umfang des Arztbriefes auswählen
3. Dateinamen und Speicherort der Briefdatei festlegen
4. Brieftext erstellen (lassen)
5. Brief prüfen und ggf. Anamnese und Therapiekonzept ergänzen.

Hinsichtlich des **Layouts** können Sie auswählen, den Brief inklusive Briefkopf durch den Arztbrief-Assistent CMD erstellen zu lassen oder Ihr eigenes Briefpapier zu verwenden. Den Hintergrund dieser Auswahl bildet die Erfahrung, dass traditionell die meisten deutschen Zahnarztpraxen vorgefertigte Briefköpfe aus Praxisverwaltungssoftware wie Dampsoft DS-Win Plus, DENSoffice, dios ZX, Evident, Solutio Charly, WinDent (ehm. „Chremasoft“), dem Zahnarzt-Rechner, Z1 oder anderen einsetzen. In den letzten Jahren haben aber viele Zahnärzte großes Engagement darauf verwandt, eine „Corporate Identity“ zu entwickeln und damit den Auftritt der Praxis nach außen hin zu prägen. In diesem Rahmen wird vorgedrucktes Briefpapier verwendet, in dem neben dem Namen und anderen Angaben zumeist auch ein farbiges Praxislogo enthalten ist.

Der Arztbrief-Assistent CMD 2.0 kann deshalb alternativ

- ▶ einen herkömmlichen Brief mit Briefkopf erstellen, oder
- ▶ einen Brief ohne Briefkopf und Adresszeile im Adressfenster erstellen.

Klicken Sie hierfür links oben im Bereich „Brief gestalten“ die entsprechende Option an (Abbildung 9). Sofern Sie die erste Option wählen wird ein vollständiger Briefkopf erstellt, dessen Formatierung Sie ebenfalls beeinflussen können.

Diese weitere Beeinflussung des Layouts bezieht sich im Wesentlichen auf die Auswahl eines Schrifttyps („Fonts“) mit dem Schalter „Schrifttyp wählen“, Es öffnet sich daraufhin eine Dialogbox, in der Sie den gewünschten Schrifttyp aus den auf Ihrem PC installierten Schriften auswählen können. In der Regel wird dies der Schrifttyp sein, den Sie in Ihrer Praxiskorrespondenz ohnehin einsetzen, wobei die Auswahlmöglichkeiten bei den meisten Praxisverwaltungsprogrammen infolge der festgelegten Gestaltung der formgebundenen Rechnungen ohnehin recht begrenzt sind. Aus dem gleichen Grund wird eine Veränderung der Schriftgröße nicht unterstützt; die entsprechende Auswahl lässt sich zwar anklicken, wird aber nicht übernommen.

Die Gestaltung des Briefkopfes selbst ähnelt bewusst den stilistischen Vorgaben verschiedener Praxisverwaltungssoftware und ermöglicht so die Erstellung von Arztbriefen, die im Wesentlichen den Schreiben aus Ihrer Praxisverwaltungssoftware gleichen.

Hinweis: Sie können über die Auswahl der Schrifttypen oder den Einsatz eigenen Briefpapiers hinaus die Gestaltung der Schreiben des Arztbrief-Assistent CMD selbst beeinflussen.

Öffnen Sie hierfür im Windows Explorer im Programmverzeichnis des Arztbrief-Assistent CMD (in der Regel „C:\Programme\dentaConcept\Arztbrief_Assistent_CMD\„) die Dateien „ab_ass.rtf“ und „kb_ass.rtf“ und passen diese nach Ihren Wünschen an. Vermeiden Sie dabei allerdings unbedingt das Löschen der enthaltenen Steuerzeichen(!), da diese für die korrekte Funktion der Software unverzichtbar sind.

Alternativ bieten wir Ihnen die Individualisierung der Vorlagen nach Ihren Wünschen als kostenpflichtigen Service des Verlages an, vergleichbar mit den Services der Praxisverwaltungssoftware-Unternehmen. Senden Sie uns hierfür Ihre praxisinterne Briefvorlage als Datei zu; wir machen Ihnen ein Angebot.

Als *zweiten Schritt* können Sie nun auf der rechten Seite den **Umfang des Arztbriefes** auswählen. Der Arztbrief-Assistent CMD 2.0 unterstützt die Erstellung zweier verschiedener Brieftypen:

- ▶ einen kurzen **initialen Arztbrief**, den Sie typischerweise zu Beginn einer längeren diagnostischen Kaskade erstellen und in dem der Patient – vor allem aber der Überweiser – darüber informiert wird, welche Diagnose Sie gestellt haben und welche Maßnahmen von Ihnen als ergänzte diagnostische, beziehungsweise initial-therapeutische Maßnahmen initiiert wurden.
- ▶ einen **ausführlichen Arztbrief**, der alle Befunde, die im Rahmen der klinischen Funktionsanalyse erhoben wurden, nacheinander erfasst und in verständlichen Worten erläutert. Dieser Arztbrief ist so ausführlich, dass er viele „Gutachten“ im Umfang und in der Aussagekraft übertrifft (Abbildung 10).

Als *dritten Schritt* nach der Gestaltung des Briefes und Auswahl des Briefumfanges fragt die Software nach **Dateinamen und Speicherort**, unter denen die Briefdatei abgelegt werden soll. Hierfür öffnet sich automatisch der dentaConcept-Dateinamengenerator (Abbildung 11). Diese hocheffiziente Dialogbox ermöglicht Ihnen im ersten Schritt die automatische Festlegung von „sprechenden“

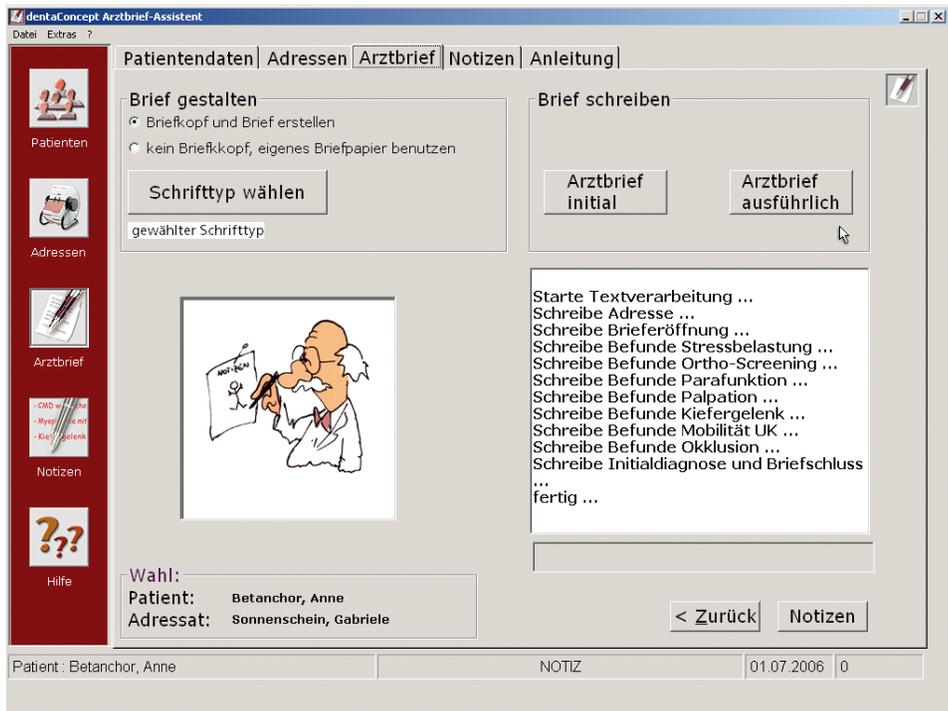


Abbildung 10: Der Arztbrief-Assistent CMD arbeitet...

Dateinamen. Diese können Sie aus insgesamt sechs Einzelementen zusammensetzen lassen. Dabei sieht die Software vor, jeweils eine einmalig festgelegte Vorsilbe („Präfix“), einen Mittelteil und eine Nachsilbe („Suffix“) durch automatisch zuzuordnende Datenfelder (Auswahl 1,2,3) miteinander zu verbinden. Unterstriche werden automatisch zwischen den einzelnen Einträgen eingefügt, um die Kompatibilität mit Linux zu erhalten, falls wie alle einmal umsteigen sollten.

Der Sinn des halbautoamtischen Dateinamengenerators besteht darin, Ihnen eine Arbeit sparende Benennung der Briefdateien zu ermöglichen, die zugleich immer dem gleichen Schema folgt und somit die spätere Wiederauffindbarkeit der Dateien und ihre richtige Zuordnung sicherstellt. Dies erfordert, dass der Dateiname einerseits eindeutig den Patienten identifiziert und andererseits andererseits aussagt, um was für einen Brief zu welchem Untersuchungstermin es sich dabei handelt.

Die Bedienung wird an den folgenden zwei **Beispielen** verständlich:

1. Sie speichern Ihre Dokumente nach Funktion und dann danach nach Patient und Datum ab:

Präfix: „Arztbrief“ Auswahl 1: Nachname Mittelteil: (leer) Auswahl 2: Vorname Suffix: „nach Klin.FAL“ Auswahl 3: Unters.-Datum

So entsteht bei einem Arztbrief an Max Mustermann zum Ergebnis einer klinischen Funktionsanalyse am Vortag der deutschen Einheit 2006 folgender Dateiname (siehe Abbildung 11):

Arztbrief_Mustermann_Max_nach_Klin.FAL_2006-10-02

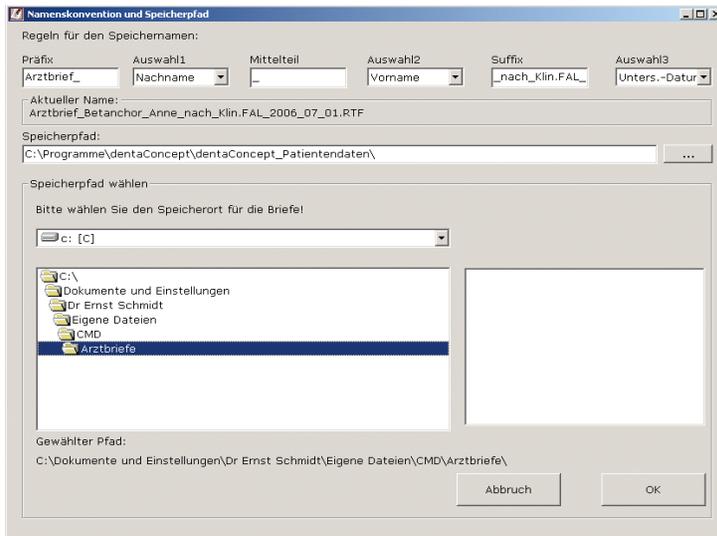


Abbildung 11: Dialogbox zur Festlegung des Dateinamens und des Speicherortes

2. Sie ordnen in Ihrem Dateisystem alle patientenbezogenen Dokumente zuerst nach der eindeutigen und unveränderlichen Patientennummer, ergänzt durch den Nachnamen, gefolgt von den Angaben zur Funktion und erst danach nach Patient und Datum ab:

Präfix: (leer) Auswahl 1: Pat.-Nr. Mittelteil: „Arztbrief“ Auswahl 2: Nachname Suffix: „nach Klin.FAL“ Auswahl 3: Unters.-Datum

Dabei entsteht für den gleichem Musterpatienten, Patientennummer 345, nach einer klin. Funktionsanalyse am gleichen Datum automatische folgender Dateiname:

345_Arztbrief_Mustermann_nach_Klin.FAL_2006-10-02

Als **Speicherort** schlägt die Software einen Unterordner „Arztbriefe“ im Ordner „\dentaConcept_Patientendaten\“ vor, der bei der ersten Erstellung eines Arztbriefes angelegt wird. In der Regel lautet der Speicherpfad „C:\Programme\dentaConcept\dentaConcept_Patientendaten\Arztbriefe\“. Um die Briefe z.B. in einem Unterordner der „Eigene Dateien“ zu sichern, klicken Sie rechts auf den Schalter „...“. Die Dialogbox öffnet sich nach unten und ermöglicht die Auswahl eines beliebigen bestehenden Ordners (siehe Abbildung 11). Mit „OK“ bestätigen Sie diese Auswahl.

In beiden Fällen stehen Sie anschließend wieder in der Dialogbox zur Auswahl des Dateinamens und lösen mit einem Klick auf „OK“ als vierten Schritt die eigentliche Erstellung des Arztbriefes aus. Dafür wird zunächst die Textverarbeitung Word für Windows gestartet und anschließend der Brieftext schrittweise in das Programm eingetragen (Abbildung 12).

Innerhalb der Textverarbeitung wird das Schreiben dabei automatisch zwecks besserer Lesbarkeit mit illustrierenden Darstellungen des Bildschirminhaltes aus der klinischen Funktionsanalyse angereichert. Diese wurden schon während der Befunderhebung mit CMDfact 2.0 von diesem Programm automa-

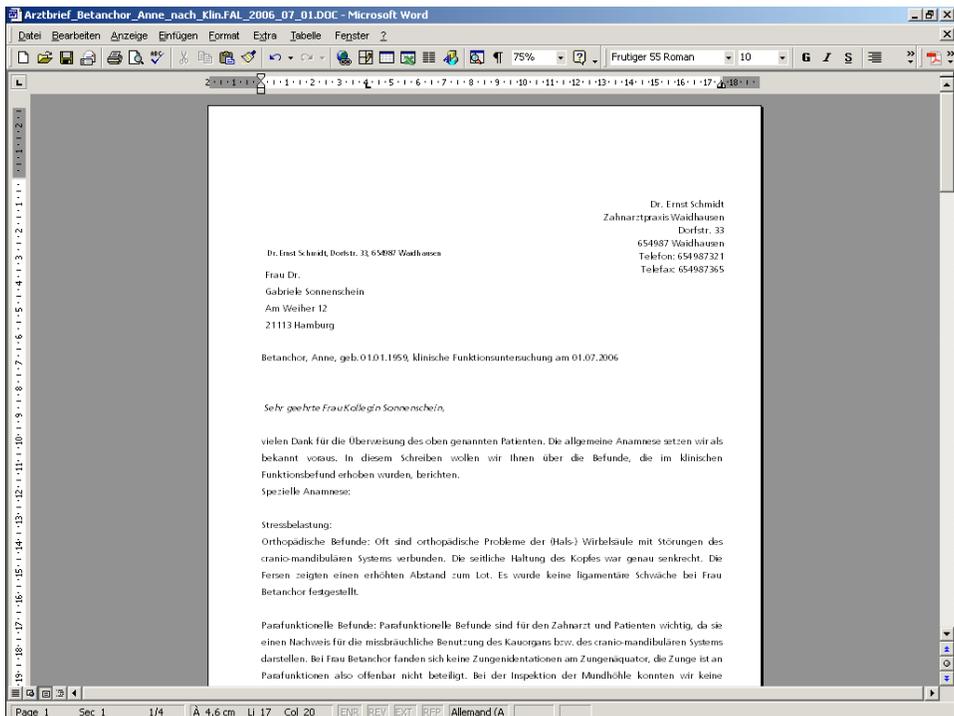


Abbildung 12: ...und der fertige Arztbrief erscheint in Word für Windows®

tisch erstellt und auf der Festplatte im Ordner „... \dentaConcept_Patientendaten\SNAPS\“ abgelegt. Der Arztbrief-Assistent CMD sucht nun während der Erstellung des Arztbriefes die Bildschirmansichten zu diesem Patienten und Untersuchungstermin heraus und fügt sie als Grafiken in den Brieftext automatisch ein, und zwar mittig formatiert an den „passenden“ Stellen innerhalb des Briefkontextes. Selbstverständlich haben Sie die Möglichkeit, später den entsprechenden Arztbrief durch weitere Abbildungen zu ergänzen.

Nach der vollständigen Eintragung des gesamten Brieftextes besteht der *fünfte und letzte Schritt* darin, den automatisch generierten Text zu prüfen und ggf. zu ergänzen. Dieses wird typischerweise an zwei Stellen der Fall sein:

- ▶ Die erste Eintragung wird dazu dienen, die **Anamnese** des Patienten insoweit zu ergänzen, wie es Ihnen im vorliegenden Fall erforderlich erscheint. In der Regel ist der Überwiser über die Anamnese im Wesentlichen orientiert, daher reicht es in der Regel aus, mit ein oder maximal zwei Sätzen stichpunktartig die Besonderheiten aus der speziellen Anamnese zu ergänzen, die Sie auf Basis des Fragebogens Funktionsstörungen und des nachfolgenden Gesprächs mit dem Patienten erhoben haben.
- ▶ Ein weiterer Punkt, der den entsprechenden Brief „sprechender“ gestaltet, ist die Ergänzung einer zusätzlichen **Beurteilung** Ihrerseits. Diese wird typischerweise am Ende des Schreibens stehen und dem Brief eine zusätzliche persönliche Note geben.

Ein Wort zur Technologie der Software, und der davon abhängigen Gestaltung des Textes zwischen diesen beiden Anteilen. Der Arztbrief-Assistent CMD erstellt die Schreiben aus beinahe 400 verschiedenen Redewendungen, die sich auf die ca. 120 Befunde aus CMDfact beziehen. Dieses bedeutet, dass für die verschiedenen Einträge jeweils 3 verschiedene Formulierungen verfügbar sind. Die verschiedenen Formulierungen werden mit Hilfe eines Zufallsgenerators wechselnd ausgewählt, so dass ein und derselbe Briefinhalt bei mehrfacher Erstellung des Briefes jeweils verschieden formuliert erscheint. Dabei verändert sich allerdings lediglich die sprachliche Ausgestaltung des Textes; der sachliche Inhalt bleibt natürlich der Gleiche. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Adressaten Ihrer Briefe auch bei mehrfacher Erstellung derartiger Schreiben nicht ermüden, wie es andernfalls bei mechanistischen Erstellungen derartiger Briefe leicht vorkommt

Zusätzliche Abbildungen, beispielsweise solche, die Sie vorher mit der Intraoral-Kamera erstellt haben, lassen sich zu diesem Zeitpunkt mühelos mit Hilfe der Funktionen einbinden, die die Textverarbeitung Word für Windows von Haus aus mit sich bringt. Je nach verwendeter Word-Version finden Sie die Befehle im Word-Menü „Einfügen“. Wählen Sie hierfür mit dem Mauszeiger den Befehl „Grafik“, so klappt auf der rechten Seite ein Untermenü heraus, in dem Sie den Befehl „aus Datei“ auswählen sollten. Es öffnet sich daraufhin ein Dateiselektor, der Ihnen die Möglichkeit bietet, in dem Verzeichnisbaum Ihres PCs die von Ihnen gewünschte Datei auszuwählen und mit einem Klick auf „Ok“ einzufügen. Für die weitere Feinjustierung der Bildgröße und -position verweisen wir an dieser Stelle auf das Handbuch zu Ihrer Textverarbeitung Word für Windows, in der die entsprechenden Vorgehensweisen detailliert beschrieben sind.

Notizen

Sofern Sie während der klinischen Funktionsanalyse in CMDfact zusätzliche „Notizen“ erfasst haben, werden Sie eventuell hieraus Hinweise in den Arztbrief ergänzend nachtragen wollen. Dafür bietet es sich an, diese Notizen im Arztbrief-Assistent noch einmal kurz einzusehen, deshalb enthält der Arztbrief-Assistent den gleichnamigen Programmbereich an vierter Stelle, erreichbar über den Karteireiter „Notizen“, beziehungsweise über das gleichnamige Icon in der vertikalen Iconleiste am linken Bildschirmrand (Abbildung 13). Die dort enthaltenen Einträge lassen sich mit der Maus überstreichen und über die Windows-Zwischenablage (Tastaturbefehl Strg + C) in den entstandenen Arztbrief innerhalb von Word für Windows an gewünschter Stelle einfügen (Tastaturbefehl: Strg + V).

Drucken

Ein Druckbefehl innerhalb des Arztbrief-Assistent CMD ist nicht erforderlich, da der Arztbrief-Assistent selbst den Brief zwar erstellt, aber nicht druckt. Für den Ausdruck wird stattdessen die Druckroutine innerhalb von Word für Windows verwendet. Dieses ist insofern sinnvoll, als Microsoft als Entwickler und Hersteller der Textverarbeitung Microsoft Word für Windows zugleich auch Entwickler und Hersteller des Betriebssystems Microsoft Windows ist und damit sicherstellt, dass Änderungen des Betriebssystems in bestmöglicher Art und Weise auch ihre Entsprechung in Anpassungen der Textverarbeitung finden. Die Erstellung einer eigenen Druckroutine ist deswegen innerhalb des Arztbrief-Assistent CMD überflüssig.

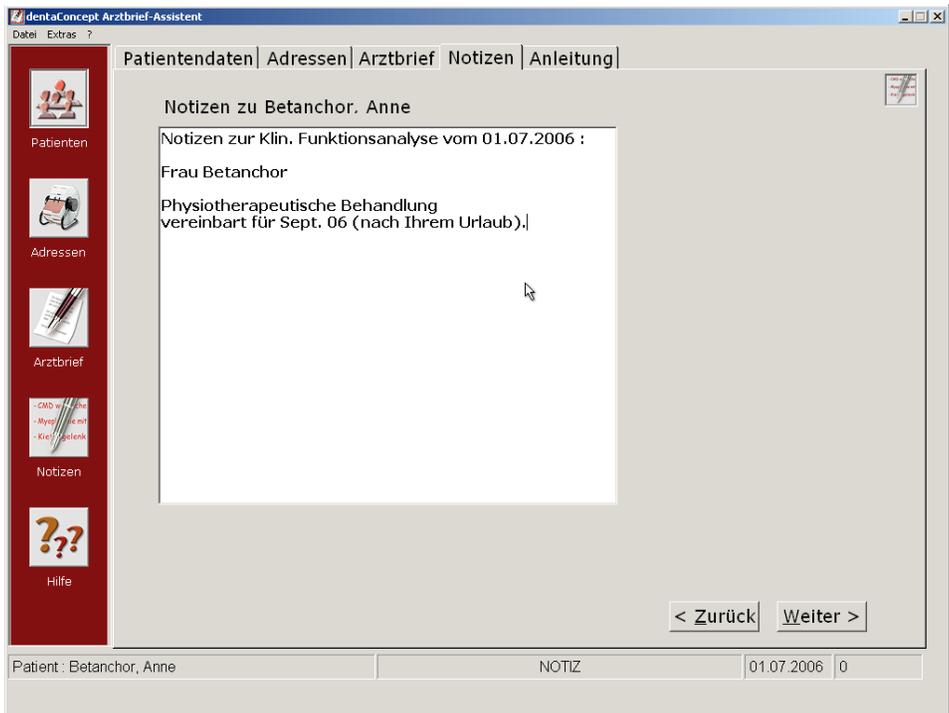


Abbildung 13: Programmbereich Notizen

In Einzelfällen haben uns Anwender darauf hingewiesen, dass sie die Briefe nicht auf Papier ausdrucken, sondern in Form elektronischer Dokumente an die überweisende Praxis übermitteln möchten. Auch dieses ist mit zeitgemäßer Software kein Problem. Erforderlich ist es lediglich, hierfür eine spezielle Software zu installieren, die aus den erstellten Word für Windows – Dokumenten anstelle eines herkömmlichen Druckbefehls ein **elektronisches Dokument** im „portable document format“ (*.pdf) erstellt. Die bekannteste Software hierfür ist „das Original“ vom Hersteller Adobe, das Programm „Acrobat“. Mit der erheblichen Verteuerung dieser Software sind mittlerweile aber verschiedene Alternativenanbieter auf den Markt getreten. Bewährt haben sich dabei unter anderem die Programme „JAWS PDF Creator“, sowie „ScanSoft PDF Create“. Die Tatsache, dass Gutes nicht teuer sein muss, beweist darüber hinaus das als Freeware erhältliche Programm „FreePDF XP“. Dieses ist im Internet kostenlos herunterzuladen und darf in der eigenen Praxis frei benutzt werden (www.freepdfxp.de). Diese Software verwenden die Programmautoren im CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf in der täglichen Routine und können sie daher an dieser Stelle kollegial empfehlen.

Optionen ändern

Wie fast alle Programme, ermöglicht auch der Arztbrief-Assistent CMD die Anpassung der eingetragenen persönlichen Daten. Wie bereits im Rahmen der Inbetriebnahme erläutert, erfolgt dieses über die Dialogbox „Praxisadresse“.

Extras

Wie fast alle Programme, ermöglicht auch der Arztbrief-Assistent CMD die Anpassung an die eigene Praxissituation und -IT-Umgebung. Die hierfür notwendigen Funktionen finden Sie im Menü „Extras“, darunter die Dialogbox „Praxisadresse“ zur Änderung der eingetragenen persönlichen Daten, aber auch andere Funktionen:

rtf-Datei erstellen (Brieferstellung in der Praxisverwaltungssoftware)

Für die Erstellung der Arztbriefe ist die Standard-Textverarbeitung Word für Windows geradezu prädestiniert: Einerseits handelt es sich um ein extrem mächtiges Programm, welches überlegene Funktionen zur Erstellung von Briefen und deren Formatierung mitbringt. Darüber hinaus haben viele Zahnärzte diese Software im Rahmen ihres Studiums kennen gelernt. Auch Zahnarztshelferinnen, beziehungsweise zahnmedizinische Fachangestellte kennen das Programm und seine Benutzung aus der Berufsschule und sind mit ihm vertraut, sofern sie es nicht ohnehin für private Korrespondenz einsetzen.

Hinzu kommt, dass Word für Windows auf den meisten PCs von vorneherein enthalten ist, entweder im Rahmen des verbreiteten Programmpaketes „Microsoft Office“, oder des sehr preisgünstigen Programmpaketes „Microsoft Works“. (Viele Anwender sind sich nicht der Tatsache bewusst, dass Sie „Word“ ein Bestandteil des – oft mit dem PC gelieferten – Programmpaketes Microsoft „Works“ ist.)

In Einzelfällen ist es von Zahnärzten gewünscht worden, Arztbriefe anstelle von Word mit Hilfe der Praxisverwaltungssoftware zu erstellen. Das führt fast regelmäßig zu ästhetischen Einbußen. Diese werden aber von Zahnärzten offenbar in Kauf genommen für den Vorteil, den automatisierten Eintrag, dass der Brief erstellt wurde, in der Behandlungshistorie zu finden.

Für diese Anwender haben wir die Möglichkeit geschaffen, anstelle einer Datei im Word-Dokumentenformat (*.doc) einen Text im universellen Austauschformat „Rich Text Format“ (*.rtf) zu erstellen. Klicken Sie hierfür im Menü „Extras“ auf den ersten Eintrag „rtf-Datei erstellen“. Daraufhin wird im weiteren Verlauf der Brief in jenem Format erstellt und wie oben beschrieben abgespeichert. Die solchermaßen erstellten Arztbriefe sehen fast genauso aus wie ihre „erwachsenen Geschwister“, mit einer Ausnahme: Es werden keine Abbildungen eingefügt, da diese bei der Weiterverarbeitung nicht automatisch übernommen werden könnten.

Fast alle Texteditoren können das Dateiformat *.rtf importieren. Es besteht also die Möglichkeit, die Texte in Word für Windows oder WordPad anzuzeigen und dann als Kopie über die Windows-Zwischenablage („Bearbeiten“/„Kopieren“) in eine innerhalb der Praxisverwaltungs-Software geöffnete Briefvorlage einzufügen (in der Regel über einen Befehl wie „Bearbeiten“/„Einfügen“, am einfachsten über die Windows-übliche Tastenkombination Strg+V). Ab hier erstellen und drucken Sie den Arztbrief wie alle anderen Schreiben in Ihrer Praxistextverarbeitung.

Abbildung 14: Konfiguration der Praxisadresse für eine Gemeinschaftspraxis

Praxisadresse

Im Rahmen der Aktivierung wird zunächst nur *der Nachname des Anwenders* abgefragt. Der Nachname dient in Kombination mit der Seriennummer zur Errechnung des Aktivierungscodes. Die übrigen Informationen bezüglich der Person des Anwenders, der Praxisbezeichnung, sowie der Praxisadresse werden anschließend in der Dialogbox „Praxisadresse“ erfasst (Abbildung 14).

Zahnärztliche Mehrbehandler und Gemeinschaftspraxen

Hier ist häufig der Wunsch oder die juristische Notwendigkeit gegeben, die verschiedenen Praxispartner, sowie die juristische Bezeichnung als *zahnärztliche Gemeinschaftspraxis* im Briefkopf und im Praxisstempel anzugeben. Dieses ist innerhalb des Arztbrief-Assistent CMD umsetzbar, in dem nach der Aktivierung der Software innerhalb der Dialogbox „Praxisadresse“ die entsprechenden Angaben nachgetragen werden. Zuerst wird der bereits eingetragene Name um den vorangestellten Vornamen und einen eventuellen Titel ergänzt. Anschließend werden im nachgestellten Feld zusätzliche Praxispartner mit abgekürztem oder vollem Namen eingetragen. Die nachfolgende Zeile bietet dann die Möglichkeit, die Bezeichnung als „*zahnärztliche Gemeinschaftspraxis*“, „*zahnärztliche Partnergesellschaft*“, „*medizinisches Versorgungszentrum*“ oder ähnliches einzutragen.

Der Name, der im Rahmen der Unterschrift am Ende des erstellten Arztbriefes stehen soll, ist im letzten Datenfeld ganz unten einzutragen. Insofern in Einzelfällen ein anderer Unterzeichner, beispielsweise ein zeichnungsberechtigter Dauerassistent oder ein gelegentlich ebenfalls CMD-Patienten untersuchender Praxispartner oder -vertreter als Unterzeichnender eingetragen werden soll, besteht die Möglichkeit, dieses in Word für Windows mit geringem Aufwand zu ändern.

(Selbstverständlich besteht darüber hinaus die Möglichkeit, bei regelmäßiger Benutzung eine zusätzliche Version des Arztbrief-Assistent CMD einzusetzen.)

VDDS-Schnittstelle

Die VDDS-Schnittstelle hat sich mittlerweile bestimmungsgemäß als die Standardschnittstelle für Zahnarztsoftware in Deutschland entwickelt. Sie ermöglicht den Datenaustausch zwischen Praxisverwaltungssoftware einerseits und Zusatzprogrammen, wie z.B. der Röntgensoftware für die Darstellung und Speicherung digitaler Röntgenaufnahmen, und eben auch von Software für die Auswertung klinischer Funktionsanalysen.

Ob Ihre Praxisverwaltungssoftware die VDDS-Schnittstelle unterstützt erfahren Sie von deren Hotline oder aus der Website des VDDS (www.VDDS.de).

Sofern Ihre Praxisverwaltungssoftware diese Schnittstelle unterstützt und Sie die Schnittstelle nutzen möchten stellen Sie sicher, dass der betreffende Schalter gesetzt ist. Dies erkennen Sie, indem Sie im Menü „Extras“ den Menüpunkt „VDDS-Schnittstelle“ aufsuchen. Vor dem Eintrag zeigt ein gesetzter Haken, dass die Schnittstelle aktiviert wurde.

Technisch bedeutet dies, dass der Arztbrief-Assistent CMD sich in die von Ihrer Praxisverwaltungssoftware eingerichteter Schnittstellendatei einträgt. Dieses erfordert mithin, dass Sie zunächst von Ihrer Praxisverwaltungssoftware aus die Schnittstelle einrichten. Wie dabei im Falle Ihrer Praxisverwaltungssoftware vorzugehen ist, erfahren Sie von deren Hersteller. Sofern uns von Seiten Ihres Herstellers eine diesbezügliche Anleitung übermittelt wurde, finden Sie diese zudem auf unserer Webseite www.dentaConcept.de/support.htm unter dem Eintrag „Schnittstellen“ zum Herunterladen.

Netzwerkinstallation

Die Spanne der Technisierung von Zahnarztpraxen ist sehr verschieden und reicht von Praxen, die an der Rezeption einen 386er PC unter DOS betreiben bis hin zu aufwendigen Mehrplatzinstallationen mit dezidiertem Server, eigenem Serverbetriebssystem und differenzierter Rechteverwaltung. In CMD-check 2.0 und CMDfact 2.0 ist daher erstmals eine Lauffähigkeit im Netzwerk realisiert, die es ermöglicht, von diversen Workstations aus auf Daten zuzugreifen, die auf dem Server gespeichert sind.

Die Praxis zeigt allerdings, dass gerade die Betreuung derartiger Netzwerke in Praxen oft unprofessionell gehandhabt wird. Im Ergebnis besteht in diesen Fällen eine Netzwerkinfrastruktur ohne adäquaten Support. Gerade aus solchen Praxen haben uns zuweilen Anfragen erreicht, die technisch aus der Ferne nicht lösbar sind, bei denen aber eine professionelle Problemlösung vor Ort aus Kostengründen nicht gewünscht wird. Um diesem Konflikt zu entgehen bieten wir den Arztbrief-Assistent CMD formal ohne Netzwerkunterstützung an und weisen auf der Verpackung und in Produktinformationen auch nicht auf dieses Feature hin.

Dessen ungeachtet finden Sie die gleiche Netzwerkfunktion wie in CMDfact 2.0 in der Software realisiert. Dies soll den technisch versierten oder mit professioneller Betreuung seitens eines Systemadministrators arbeitenden Anwendern die Möglichkeit eröffnen, die vorhandene Netzwerkfunktionalität wie bei CMDfact 2.0 zu nutzen. Hinsichtlich der Einrichtung der Netzwerkschnittstelle verweisen wir daher auf das CMDfact-Handbuch, zumal diese Funktion nur dann sinnvoll ist, wenn schon CMDfact 2.0 als Netzwerkinstallation eingerichtet wurde.

Hilfen und Updates/Upgrades

Das Menü „?“ verfügt über vier Einträge, wobei der erste Eintrag „Hilfe“ sich in seiner Funktion mit dem gleich bezeichneten Schalter in der vertikalen, rot hinterlegten Icon-Leiste deckt.

Fehlerkorrekturen (Updates)

Neben „Upgrades“ mit erweitertem Funktionsumfang (siehe unten) werden wir bekannt werdende Fehler nach Möglichkeit beseitigen und bei Bedarf Programmversionen mit Korrekturen zum Herunterladen im Internet bereitstellen oder Anwendern, die entsprechende Probleme erleben, auf CD zusenden.

Hinweise zu entsprechend aktualisierten Programmversionen geben wir zukünftig – bei Bedarf tagesaktuell – über unsere Webseite www.dentaConcept.de/Support.htm. Dort finden Sie sofort aufgeschaltet im Bereich „Tipps + Updates“ die verschiedenen Software-Programme unseres Verlages, jeweils mit Tipps + Updates sowie einem Bereich mit Hinweisen zu häufig gestellten Fragen („Frequently asked questions“ bzw. FAQ). Sämtliche Probleme, die von einzelnen Anwendern berichtet wurden bzw. die wir selber im Test erleben, stellen wir dort ein, damit unsere Mitarbeiter sowie vor allem Sie als Anwender diese sofort finden und dazu lesen können, welche Abhilfe ggf. möglich bzw. verfügbar ist. Um Ihnen das Erreichen dieses Menüpunktes zusätzlich zu erleichtern, gibt es eine Möglichkeit, diesen von Arztbrief-Assistent CMD aus direkt aufzurufen. Innerhalb der Software erreichen Sie den Befehl über das Menü „?“ , dort über den Menüpunkt „Fehlerkorrekturen“ („Updates“). Durch Klick auf diesen Befehl öffnet sich eine Dialogbox, in der Sie zum einen die gerade genannte Internetadresse, sowie für den Fall der Fälle zusätzlich die Telefonnummer der Hotline verzeichnet finden. Über den Link am Unterrand der Dialogbox gelangen Sie zudem direkt auf die Seite im Internet, auf der die entsprechenden Hinweise verzeichnet sind. Zu Ihrer Sicherheit werden Sie dabei mit einer akustisch markierten Dialogbox gefragt, ob Sie tatsächlich von Ihrem Praxis-PC aus eine Internetverbindung öffnen wollen. Damit tragen wir dem Sicherheitsaspekt Rechnung, denn einerseits ist heutzutage eine Internetanbindung zur Aktualisierung von Software fast unverzichtbar, andererseits mit geht deren Öffnung auch ein gewisses Risiko einher, dass die professionell organisierten Praxen durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen begrenzen.

Upgrades (enthalten zusätzliche bzw. erweiterte Funktionen)

Für die Zukunft sind weitere Arztbrief-Assistent CMD-Versionen mit weiterentwickeltem Funktionsumfang geplant („Upgrades“). Deren Konzeption und Entwicklung geht mit einem erheblichen Entwicklungsaufwand einher und verlangt teilweise die Bezahlung von Lizenzgebühren an lizenzgebende Hersteller, beispielsweise von Kodex für die Bilddarstellung oder aber auch von in die Software eingebundenen lizenzierten Animationen. Um diese Kosten zu decken, sind Upgrades, also Aktualisierungen auf Programmversionen mit vergrößertem Funktionsumfang, kostenpflichtig. Informationen über die neuen Fähigkeiten und das Erscheinen werden wir Ihnen nach Möglichkeit schriftlich mitteilen. Schon früher finden Sie derartige Informationen auf unsere Webseite www.dentaConcept.de (Menü „Produkte“, Eintrag „Software“, dort Arztbrief-Assistent CMD“).

Informationen zum aktuellen Versionsstand Ihrer Version

Informationen zum Stand Ihrer Programmversion finden Sie über das Menü „?“ im Befehl „Info“. Dort finden Sie unter anderem die Programmversion (z.B. „2.06“) und den Entwicklungsstand Ihrer Version (z.B. „Build 20060518“).